

nieder in Grobarmenien ein; doch verlief dieser Zug ohne weiteres Blutergießen, weil die Armenier sich formell von den Griechen los sagten und den Kataliken zahlreiche Geiseln stellten. Inzwischen war der General Theodoros, der Hauptgegner des Concils von Chalcedon, gestorben. Auf die Nachricht von seinem Tode hin kehrte der Katholikos Nerses alsbald (654) nach Dvin zurück und nahm die Oberleitung der armenischen Kirche wieder auf. Von nun an bis zu seinem Tode richtete er sich in der Politik mehr und mehr den Arabern, namentlich seitdem Moawijah den Thron der Kataliken bestiegen hatte (657). Im J. 661 starb Nerses nach einem Pontificat von 20 Jahren und 9 Monaten. Der Hauptzeuge für die Geschichte Nerses' III. ist der Historiker Sebeos aus dem 7. Jahrhundert, außerdem Johannes Katholikos (9. Jahrhundert), Stephan Asolil (10. u. 11. Jahrhundert), Baradan und Kirakos (13. Jahrhundert) (Tschamtschean II, 344—360).

Nerses IV., Katholikos von 1166—1173, genannt Klajesi, „der Klajenser“, weil er seinen Sitz zu Rom-Klaj hatte, oder Schnorhali, „der Innenthür“, wegen der klassischen Anmuth seiner Schreibweise, ist wohl der geistig bedeutendste unter den armenischen Kirchenschriftstellern. Er stammte väterlicherseits aus einem Zweige des alten arsakidischen Königshauses, war ein Urenkel des berühmten Kirchenschriftstellers Gregor Magistros, des griechischen Statthalters von Mesopotamien, und ein Bruder des der Union mit Rom sehr zugeneigten Katholikos Gregor III. (1113—1166). Von diesem seinem Bruder empfing Nerses 1135 die Priester- und bald nachher die Bischofsweihe. Im J. 1139 wohnte er gemeinsam mit seinem Bruder der lateinischen Synode von Antiochien bei. Im J. 1165 berief Gregor III., da er seinen Tod herannahen fühlte, eine Synode nach Rom-Klaj und wählte mit Zustimmung derselben den ebenfalls schon hochbelagten Nerses zu seinem Nachfolger in der Würde des Katholikos. Im folgenden Jahre (1166) starb Gregor. Vom Anfange seines Katholikats an war Nerses auf die Union mit der griechischen Kirche bedacht. Der Anstoß zu den Unterhandlungen ging vom Kaiser Manuel I. aus; er lud den Katholikos Gregor ein, seinen Bruder Nerses zur Besprechung der Union nach Constantinopel zu senden. Als dieses Schreiben in Armenien ankam, war Gregor bereits todt. Nerses, weil inzwischen Katholikos geworden, konnte die Reise nach Constantinopel nicht antreten, erklärte aber in einem langen Antwortschreiben dem Kaiser seine Bereitwilligkeit zur Einleitung der Unterhandlungen. (Die lateinische Uebersetzung dieses Schreibens s. in den *Nerses Clajensis Opera*, studio J. Cappelletti, I, Venetia 1873, 195—204.) Es folgte 1170 eine zweite Gesandtschaft des Kaisers an Nerses, der seinerseits auf einer Synode von Rom-Klaj im selben Jahre die Tragfähigkeit der Union behandelte (s. das Antwortschreiben des Katholikos bei Cappelletti I. c.

I, 231—238). Eine dritte Gesandtschaft des Kaisers, die 1173 in Rom-Klaj ankam, formulirte bereits genau die neun Punkte, auf Grund deren die Union zu Stande kommen sollte. Nerses hatte schon umfassende Maßregeln zum wirklichen Vollzug der Union vorbereitet (s. das Antwortschreiben an den Kaiser bei Cappelletti I, 239. 240, und das Antwortschreiben an den Clerus der armenischen Kirche, ib. I, 246. 247), als er schwer erkrankte und im Alter von 75 Jahren, im August des Jahres 1173, zu Rom-Klaj starb. — Nerses besaß ein gewaltiges Rednertalent. Zeugen dafür sind nicht nur seine armenischen Zeitgenossen, sondern auch alle gebildeten Griechen und Lateiner, die je mit ihm in Berührung kamen. Als Schriftsteller verfaßte er außer einer einzigen exegetischen Schrift, einer Erklärung des Matthäusevangeliums, die er jedoch nicht mehr vollenden konnte, keine systematischen Werke; vielmehr sind seine sämmtlichen theologischen Tractate Gelegenheitschriften, meist in Form von Briefen (an den Kaiser Manuel, den griechischen Patriarchen Michael, den syrischen Patriarchen Michael u. A.). In einem dieser Briefe, dem ersten an Kaiser Manuel, erkennt Nerses formell und ausdrücklich den Primat des römischen Stuhles an (Cappelletti I, 202). Von besonderem Werthe für die Kenntniß der religiösen und sittlichen Zustände Armeniens sind unter den Briefen das umfassende Hirtenschreiben, welches Nerses beim Antritt seines Katholikats an das ganze Volk richtete, und die Pastoralanweisung an die Priester von Samosata über die Behandlung von solchen Katechumenen, welche vorher der persischen Religion zugehört waren. Außerdem hinterließ Nerses eine Anzahl von Reden, darunter auch die bei seiner Weihe zum Katholikos gehaltenen. Besondere Berühmtheit erlangte das kurze Gebetsformular, das er „für die 24 Stunden des Tages und der Nacht“ verfaßte (Cappelletti II, 171—175); es wurde in 86 Sprachen übersetzt (wiederholt herausgegeben, zum letzten Male Venedig 1882). Was aber in erster Linie Nerses' schriftstellerischen Ruhm begründete, waren seine Dichtungen. Außer zahlreichen kleineren Gedichten sind es folgende drei Werke, die seinen Namen als den des größten armenischen Dichters verewigen: ein Epos über die Geschichte Armeniens (Wipasanuthium), das Nerses noch in jungen Jahren verfaßte; eine Elegie auf die Zerstörung der Stadt Oessa durch den Sultan von Aleppo (1144) mit dem Titel „Plage über Oessa“ (Edsioh wöb), und die große religiöse Dichtung „Jesus der Sohn“ (Hisus wordi). (Die Dichtungen des hl. Nerses Schnorhali, Venedig 1830; vgl. Tschamtschean III, 83—88; *Quadro della storia letteraria di Armenia*, Venezia 1829, 82; Neumann, Versuch einer Gesch. der armen. Literatur, Leipzig 1836, 151—160.) [Vetter.]

Nerses von Lambron, armenischer Erzbischof von Tarsus, war wohl der fruchtbarste der armenischen Kirchenschriftsteller und zugleich der ent-